

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Sandwirtschaffliche Gratisbeilage: „Der Bauernfreund.“

Ersteinst täglich Nachmittags zwischen 2-6 Uhr.
Abonnement 50 Wfr. pro Monat, frei in's Haus.
nach die Post unter Nr. 9499 Wfr. 1.50 pro Quart. quart. Bestellgeld.
Postenschein-Beitrag pro Jahr. Zeitliche 15 Wfr.; anderthalb Ausgaben
50 Wfr.; Restanten 50 Wfr. Bei Abbestellungen höher Rabatt.
Anzeigen-Kennzeichen:
Haupt-Expeditio: Große Ulrichstraße Nr. 27.
Zweig-Expeditio: Jungfernstieg Nr. 12.
und in sämtlichen Filialen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Wilhelm F. v. Goltz, Redakteur u. allein. Verantwortl.
Josef W. v. Goltz, Redakteur, Buchh. u. Verlagsb.
Wolff G. v. Goltz (Verantwortl.),
Königsplatz in Halle a. S.
Redaktion: Jungfernstieg Nr. 12. Gedruckt.
Erscheinungszeit: 4-6 Uhr Nachmittags.
Druck und Verlag von W. F. v. Goltz in Halle a. S.
Königsplatz Nr. 12.

Der Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortshäuser des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortshäuser mit 112 eigener Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Unsere Post-Abonnenten erfahren wir, das Abonnement für das 3. Quartal 1893 baldmöglichst erneuern zu wollen, weil die Weiterlieferung des Blattes sonst eine Unterbrechung erfährt. Uebrigens erhebt die Post bei verspätetem Abonnement eine Extragebühr von 10 Pfennigen.

Neue Pariser Skandale. (Von unserem Korrespondenten.)

Paris, 21. Juni.

Nach der ständischen Kammerberatung von vorgestern wird uns für morgen eine Ständebillie angekündigt. Clémenceau's Hingrichtung durch Déroulède genügt gewissen Betrachtern des Wohlgefühls nicht, sie wollen den toten Mann noch „idioter“ schlagen. Herr Millouze hat bereits am Montag eine Interpellation wegen der vergrößerten Auslieferung des Comelius Herz angemeldet, der bekanntlich Clémenceau's Gesandter und, wie man allgemein annimmt, der finanzielle Ausbeuter des Clémenceau'schen Einflusses im Parlament war. Vorredlich und dawning'scher Artwork haben den internationalen Spekulanten außerdem noch zum Gehirnen des Dreieckes zu stampeln versucht, und nachdem diese Versuch ihre alten handgreiflichen Alibi's nicht mehr aufgeben werden konnten, verbreitet sich jetzt die Fabel, Herz sei ein Schlingel des perfiden Alibion gewesen und habe für Rechnung des Foreign Office die französische Politik durch Clémenceau im englischen Interesse beeinflussen lassen. Thatsache ist, daß der ehemals unbekannt gebliebene Hauptling der Nihilisten in Paris und Kammer bei jeder Gelegenheit die Ziele der britischen Politik nach Kräften gescheitert hat. Er war es, welcher im Moment der Besetzung von Alexandria eine Intervention Frankreichs verhinderte, er war es auch, der eifrige Zuhör hinter das Ministerium Gertrude, just am dem Tage, da England sich vor der in Paris versammelten Konferenz der Großmächte wegen seines eigenmächtigen und schließlichen Vorgehens im Nillande verantworten sollte. Daran wird indeß kein billig denkender Mensch folgen wollen, daß Clémenceau mit englischem Golde betrogen gewesen sei. Er war Nihilist. Das erklärt Alles. In wie weit neben dieser natürlichen Zinnspezies noch gewinnbringende Vermischung als Triebfeder der unheilvollen Thätigkeit Clémenceau's mitwirke, das entzieht sich vorläufig dem öffentlichen Urtheil. Gewisse Enthüllungen im Panama-Prozess haben den Verdacht, daß Clémenceau bei den Durchlebens eines Herz und eines Jacques Mélan persöhnlich sehr hart beschuldigt wird, behaupte über allen Zweifel erhaben, aber die Nachsicht der verehrten Politiker und der von ihnen beschützten Zeitungsorgane hat jede eingehendere Untersuchung gegen den alten Ministerialkrieger hintertreiben, so daß materielle Beweise nicht vorliegen. Wir wissen nur, daß Clémenceau's Organ, die Zeitung „La Justice“ fälschlich an Gehälfen die bei ihr als Redakteur fungierenden radikalen Fraktionshäupter Umwandlungsbere...

schlang, daß dieses Blatt aber niemals Annoncen und nicht mehr als zweitausend Annoncen hatte, daß Herr Cornelius Herz fälschlich den Fehltrug aus seiner Tasche deckte, wie er auch gelegentlich der Wahlen die Parteikasse füllte, daß besagter Herz, ein Amerikaner, diese Opfer schwerlich aus unheimlicher Liebhaberei gebracht haben dürfte, daß er in beispiellos kurzer Zeit alle höchsten Stellen auf der Leiter der Ehre und Auszeichnungen erlangte, von der Regierung mit beispiellosem Vertrauen begünstigt wurde und überall, wo es sich um gewinnreiche Geschäfte mit den Staatsbehörden handelte, als ein beispiellos glücklicher Bewerber seine Konkurrenten aus dem Felde schied. Wenn wir aus allen diesen Umständen folgern, daß Herr Clémenceau sich diesen Wohlthäter gegenüber dankbar zeigte und daß manche Ministerkriege wiederholte nur zu dem Zweck inszeniert wurde, um gewisse unglückliche Minister durch gefällige zu ersetzen, so thun wir dem Herausgeber der „Justice“ wohl kein allzu schweres Unrecht, jedenfalls stellen wir keine Vermuthung auf, die nicht bei allen Parteien im Palais Bourbon eingewürzelte Ueberzeugung wäre. Aus dieser unglücklichen Ueberzeugung erklärt sich denn auch die feindselige Gleichgültigkeit, mit welcher die Kammer den Mann, der sie Jahre durch sein Talent wie durch seine Mächtigkeitskraft beherrschte, am Montag seinem Schicksal überließ, ihn den Angriffen eines Déroulède preisgab. Sogar der Präsident Gallixier wies seine Theilnahme nicht, schenkte sich mit der Geschicklichkeit gar nicht mehr zu bestreuen, verweigerte offenbar zu der Mächtigkeits, dem unparlamentarischen Willen der Boulangier'schen Einheit zu thun. Die Rede und die Sozialisten applaudirten, das ministerielle Centrum lächelte höflich und vergnügt, die äußerste Linke, Clémenceau's alte und einschüchternde Gefolgschaft rührte sich nicht. Die Rede, die er mit unzuförder Stimme vom Blatt abgelesen verstand, wurde überdies von der allgemeinen Lärme des Hauses, die persönlichen Beleidigungen, mit denen er hin und wieder Déroulède's und Millouze's Insulten erwiderte, provozierte auf allen Seiten mißfälliges Murren. Kurzum, Herr Clémenceau ist vorläufig abgethan, er ist für die nächste Zeit politisch todt. Willst du sogar ist er es für alle Zeit, weil er alt und auch krankheit raunt ist. Hätte er bei Zeiten gethan, hätte er das Ged, welches seine hohen Positionen, sowohl das Parlament, ihm schloßen, in Rentenpapieren angelegt, so dürfte er immer noch auf Wohlhablichkeit hoffen. Turpin der „Landesverräter“, ist zum Nationalhelden geworden, Jules Ferry, der „Konfession“, starb im Gemüth eher neu erblühten Popularität, Confalon, der „Expresse“ und „Glimmer“, nie hochgeehrt ihn nennt, ist heute der Mann der Situation, Daniel Wilson wird, wenn nicht alle Anzeichen trügen, bei den bevorstehenden Wahlen von seinen Mitbürgern im Departement Indre-et-Loire mit einem Mandat betraut werden, und seinen feigen Schwagerpaar Grévy hat man am Sonntag in Dole ein Denkmal aus Marmor und Erz errichtet und Monsieur Deville, derzeitiger Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, hat den Verstorbenen, der vor kaum fünf Jahren ein Schimpf und Schande aus dem Amt gejagt wurde, die besten Ehrentugenden angedichtet, ja er hat ihn mit Ginecristano, dem Ungeheimlichen verglichen, da er ihn doch nicht gut mit Aristides, dem Gerechten, vergleichen konnte. Solche Beispiele sind nicht minder die der jetzt als unglücklich proklamirten Grünbergschlechte Lespays, Fontane und Konforten, sind ernstlichgehend für gefallene Tagesgäste, die sich nicht selber aufgeben

wollen. Nota bene: außer der benötigten Mächtigkeits müssen solche ehrlichen Leute auch über die entsprechenden Mittel verfügen. Alle die oben angeführten Minister der Beherlichkeit beziehen sich auf Männer, die vorzüglich waren, Geld in ihren Venten zu thun, und gerade das ist bei Clémenceau das „Wesentliche“.
Und nun diese Parlamentarierleihe drängt sich nun die ganze Note derer, die ohne Gefahr ihren Mannesmut nicht belächeln und sich auf billige Weise eine Name machen möchten. Monsieur Ducrot, der Herausgeber der „Gacete“, kündigt auf Clémenceau's Kosten neue Enthüllungen an, er bezieht sich selbst, aus einem Schicksalschmerz der bestigen englischen Hofschick mittels Einbruch eine Reihe von Dokumenten entwendet zu haben, welche beweisen sollen, daß der französischen Regierung durch Verführung eines im englischen Solde stehenden französischen Politikers' Baniere von höchst diplomatischer Wichtigkeit unterschlagen, kopirt und nach London ausgeliefert wurden. Natürlich behält die „Gacete“ sich vor, behufs Steigerung ihrer Auflage diese sensationelle Geschichte nach Art spanischer Kriminalromane nur bruchstückweise zu veröffentlichen, das suchbare und für unsere Patriotik so verwerfliche Geheimnis in Theilbestrittenen zu vergraben. Dem Aufwiegler dieser Willkürs-Akten verheißt man uns für morgen, Herr Millouze soll einen Schritt der gelobten Baniere auf die Annuntiation tragen, und den Rest wollen die patriotischen Diebe einer neuen Staats-Kommission, oder eventuell dem Schwurgericht unterbreiten, vor welchem sie bereit sind, sich zu verantworten.
Die nächste Wahlkampagne und die herrschende Hundstagshitze haben uns, da, wie es scheint, zu einem aufregenden Sport versehen. Warten wir ab, was Herr Ducrot Interessantes gelobten haben kann. G. A. Fischer.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 22. Juni. (Hofnachrichten.) Der Kaiser erkrankt sich, laut Meldung aus Kiel, des besten Wohlseins. Gestern Vormittag fuhr der Monarch, wie schon kurz gemeldet, am Bord einer Dampfschiffahrt nach Holtenau und verweilte dortselbst längere Zeit, um den Nordseebad anziehend in Angenblick zu nehmen. Erreichte gegen die Reise nach Lebensau fort, um dort der Grundsteinlegung zu der vorläufigen Hofkapelle bei Lebensau beizuwohnen. Nach beendeter Festlichkeit begab sich der Monarch nach Königshöhe, woselbst die gemeinsame Frühstücksstunde stattfand.
(Der „Reichsanzeiger“) publizirt die Verordnung betreffs Einberufung des Reichstags, welcher am 15. Juni 1893 gewählt wurde. Hieran soll dieser neue Reichstag für den 4. Juli einberufen werden. Die Einberufung ist vom Staatskanzler v. Bütticher genehmigt. Eindeutigen Beschlüssen nach wird der Kaiser Ende dieses Monats nach dem Neuen Palais in Potsdam zurückkehren und am 4. Juli den Reichstag in Person eröffnen.
(Die beiden Kommissionen des Herrenhauses), welche die Steuerreformfrage zu beraten haben, setzen die Arbeit heute Vormittag fort. Das kommunalabgabengesetz wurde

herunter gekommen ist? Doch nur denen, die immer auf mich weisen, sobald nicht alles mit rechten Dingen zugeht, und also in erster Reihe den Herrn Förster.“
„Die allerdings wenig Grund haben, Euch zu trauen.“
„Aber mit allem ihren Auslaufen auf falscher Fährte sind.“
„Daß Ihr uns die richtige zeigen könntet, dessen bin ich freilich ziemlich gewiss. Am mit Euch Streit anzufangen, kam ich übrigens nicht.“
„Nein, aber um in allen Winkeln herum zu spähen. Sind vielleicht die Schlüssel zum Keller und zu den Schränken gefällig?“
Dirrow zuckte die Achseln. „Ihr habt zu viel Brauntwein getrunken, legt Euch schlafen.“
Er warf mehrere Geldstücke auf den Tisch und griff nach seiner Mütze.
„Was nicht bezogen ist, braucht auch nicht bezogen zu werden“, murkte Gbier, die Münzen zusammenfassend, und als keine Antwort erfolgte, schloß er sie mit der Worten: „Ich bin kein Bettler!“ dem Förster vor die Füße.
Dieser wandte sich um. Eine blaue Aber lief über seine Stirn und mit ausbrechender Heftigkeit rief er:
„Aber Schlammessen!“
„So — was denn?“
„Ein Bittbiedel und Hehler, ein Mensch, der sich an fremdem Eigentum vergreift.“
„Was? — Was?“ flammelte Franz, den Arm drohend erheben.
„Ahn, wenn Ihr mich nicht verstanden habt, so seht's noch einmal gesagt: Das Bild zu schreien und zu verfluchen habt Ihr eben so wenig ein Recht, als jemand die tolle Worte heitlich aus der Tasche zu nehmen. Gines ist fo gut gelobten wie das andere und wer es thut, oder mit

Ein gebrochenes Wort.

Roman von Corony.
(Fortsetzung.)

„Ich leid's nicht!“ rief sie und wollte ihn das Glas entwenden, wurde jedoch unsanft beiseite geschoben. Wieder schärft Gbier das scharfe, ägernde Getränk hinab, faul schwer in den Stuhl und stügte, abergerische Worte murmelnd, die Arme auf den Tisch und die Stirn in die Hände.
Seufzend brachte Lena ihr Fächchen zu Lippe und ging dann in den Garten, um nach den wenigen noch vorhandenen Güssen zu sehen.
Schon stand der Mond in voller Pracht am Himmel und wie von Silber überrieselt schien das Laub- und Nadelholz des Waldes.
Eine hohe Gestalt kam des Weges daher. Lena erkannte den Förster Dirrow. Lange war er nicht mehr im Gber gewesen und sie meinte, er würde wohl auch jetzt darüber gehen. Aber Dirrow trat ein, nahm in der Gaststube Platz und verlangte eine Flasche Wein. Er sah müde und ergrüht an.
Geschäftig wuschte Lena den Tisch ab, lief dann in die nächste Kammer zu Franz, der immer noch aufgestüht und regungslos da saß, und sagte leise: „Gieb mir schnell den Schlüssel.“ Der Förster lief heute zum ersten Mal wieder hier eingekleidet. Ein gutes Zeichen.
Schmerzhaft taumelte Gbier empor und knirschte: „Er will wohl spionieren?“
„Still! — Gieb her!“
„Ich kann schon allein ein paar Flaschen heraufholen. Soll ich mich etwa verrecken vor ihm? Der will nur wissen, wer hier ist und ob ich zu Hause bin.“
Mit unsicheren Schritten holperte er über die Schwelle, um in den Keller hinab zu steigen.

„Trinken —“ murmelte Dirrow, ihm fustler und mißtraulich nachsehend. Der Gberwirth machte gegenwärtig den denkbar unglücklichsten Eindruck und gleich mit der unheimlich funkelnden Augen und dem dunkelgegrühten Gesicht, in welches wir das schwarze Haar hing, einem verkommenen Subjekt.
„Ihr thut mir leid, Frau Wirthin“, begann der Förster, als sie um Vrat, Käse und Schinken brachte. „So ein hübsches und fleißiges Weib hätte ein besseres Loos verdient.“
„Ich beslag' mich nicht“, erwiderte sie kurz. „Nein, aber es ist ein Jammer, daß der Gber kein ordentlicher Mensch werden und von seinen bösen Leidensgenossen lassen will.“
„Das hat er gethan. Kein wahres Wort ist an dem Gber“, fuhr sie auf.
„Ich glaub' Euch gern, daß Ihr von nichts wißt“, entgegnete Dirrow, mit der Hand über den grauen Bart streichend, „aber es geht wieder allerlei hierherum vor, was ein Ende nehmen muß und unter Umständen zu einem recht schlimmen für Euren Mann führen könnte. Das alte Sprichwort von dem Krug, der so lange zum Brinnen getragen wird, bis er entzweiert bricht.“
„Was ist das wieder für ein Geschwätz, und weshalb soll's mir schlimm ergoß?“ unterbrach Franz, der unbetwehrt durch die andere Thür eingetreten war, mit rauher Stimme. „Ich buld's nicht, daß man in meinem eigenen Hause schleichend von mir spricht. Wer das will, kann künftig draußen bleiben.“
Der Förster sprang empor. „Ihr ruhig und höflich!“ sagte er, sich selbst midlung zurücks zwingend. „Vergeßt nicht, wen Ihr vor Euch habt. Ich bin keiner von den Bagabunden, welche, wie ich höre, jetzt oft hier Einkehr halten.“
„Und wem verdammt ich's denn, daß die Wirthschaft

bis 868 gefordert. An den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses wurde nichts geändert, doch wurde im Ausdrück mehrfach eine präzisere Fassung gewünscht, welche die dem anderen Hause wohl keinen Anstoß finden dürfte. Man gedenkt heute Nachmittag die erste und morgen die zweite Lesung zum Abschluss zu bringen. Den schriftlichen Bericht an das Plenum zum Oberbürgermeister Zweigert-Gesell erstatten. — In der anderen Kommission wurde das Gesetz über die Aufhebung direkter Staatssteuer in § 18 erledigt. Nach längerer Debatte wurde die Beschließung des Abgeordnetenhauses über die Grundbesitzveränderungen unverändert angesetzt. Demnach dürfte die Kommission bereits heute Nachmittag mit ihren Beratungen zum Abschluss gelangen.

(Dem Landtage) werden aus Anlaß der unglücklichen Ereignisse, die in der Stadt Schneidmühl eingetreten sind, sowie wegen des in der Landwirthschaft bestehenden Futtermangels zwei Vorlagen zugehen, welche die Linderung beider Nothstände bezwecken sollen. Der Schluß der Session wird für den 8. oder 10. Juli erwartet. Der Kaiser hat täglich mehrere Male eingehende telegraphische Berichte über die Katastrophe in Schneidmühl durch den Oberpräsidenten angeordnet. Der Monarch legt für die betreffenden Einzelheiten das lebhafteste Interesse an dem Tag.

(Die „Nord. Allg.“) verfaßt im heutigen Beilager ihrer Abendausgabe eine Gleichartige der Parteitaktik der Führer des Centrums und der Freireinigen, also Dr. Lieber's und Eugen Richter's, zu kontrahieren und prophezeit Dr. Lieber daselbst die Schicksal, wie es Richter und seine Partei betroffen habe, falls er zu spät zur Einsicht kommen sollte.

(Die „Schlesische Volkszeitung“) fordert die katholischen Wähler auf, bei den Stichwahlen überall für die Konservativen, gegen die Freireinigen und Sozialdemokraten zu stimmen. Eine Karikatur ist sehr ausgefallen. Für die Centrumswähler soll es sich um andere Parole als: Gegen Freireinigen und Sozialdemokraten! kein Centrumswähler dürfe, selbst nicht durch Wahlenthaltung die Umstürzung oder ihre Fortschritt verkünden.

(Ein weißer Herr) Wahlantrag des Grafen v. D. Oden Ringelheim bezieht die Werbung, daß der Herzog von Cumberland sich für die Militärvorlage ausgesprochen habe, als Entscheidung. Demgegenüber behaupten damoerische Blätter wiederholt mit Verneinung hervorragender Zeugen, daß der Herzog sich allerdings so ausgesprochen hat. Der „Sonn. Cour.“ bemerkt dazu: Die weißliche Parteilichkeit hat, von blinden Hufe bestimmt, entgegen dieser Bestätigung durch hartnäckige Verdrehung einer kluge deutsche Wähler zu bestimmen, nicht zur Stärkung der Sicherheit des Vaterlandes, sondern zur Förderung der demokratischen Bestrebungen. . . . Das die weißliche Stimmung bei der Wahl am 15. Juni um etwa 10000 zurückgegangen ist, darf als ein Zeichen dafür betrachtet werden, daß die Werbung des Herzogs von Cumberland sich damals ihre Wirkung gethan hat.

(Offiziell) wird die Mittheilung (befähigt), daß die Akten über die Ausführungsbestimmungen bezüglich der Sonntagruhe noch nicht geschlossen sind. Zugleich hat sich durch die eingeleiteten Erhebungen herausgestellt, daß einzelne feste Bestimmungen geradezu unausführbar sind. Man darf gespannt darauf sein, zu erfahren, wie weit die Regierung sich bei diesen Beschlüssen aus den verschiedenen Kreisen der Gewerbetreibenden Hilfe genoss.

(Die „Nationalzeitung“) vermeldet, zum Staatssekretär des Reichsjustizministeriums ist der Direktor im Reichsanwalt des Innern, Niederding, ausgerufen.

(Reichskommissar Dr. Carl Peters) hat von der Regierung einen viermonatlichen Urlaub erhalten, den er zu einer Reise nach Nordamerika benutzen wird. Herr Dr. Peters begibt sich am 13. Juli nach London und bezieht in Southampton den am 14. Juli von Bremerhaven nach Newport fahrenden Norddeutschen Lloyd-Dampfer. In Chicago wird Dr. Peters im Auftrag der Reichsregierung dem dort tagenden geographischen Congress beiwohnen. Nach einem Aufbruch nach San Francisco geht Herr Peters dann über New-Orleans und Washington die Heimreise an.

(Der sozialdemokratische „Vorwärts“) nimmt Eugen Richter als den schärfsten Organist und besten Parlamentarier unter allen Bourgeois-Politikern gegen die jetzigen Vorworte und Angriffe der freireinigen Presse in Schutz, die einen solchen Mann in der rühmtesten Weise auspöbeln.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Juni. Heute wurden wegen der bekannten Demonstrationen gegen den russischen Großhof demobrotivisch Studenten verhaftet und dem Landgericht eingeliefert. Auch diesbezügliche Vorlage wegen schwerer förperlicher Beschädigung erboben. Das strenge unmaßsäßliche Auftreten der Regierung findet allgemeine Zustimmung.

(Schlechtem Gemüthe) gemeinschaftliche Sache macht, den nenne ich einen Dieb und einen Schurken! —
Wid aufgreifend stürzte sich Eber auf den Förster, doch dieser stieß ihn zurück, daß er an die Wand tammelte, und schritt hinaus.
„Nicht mit dem Leben kommen er davon!“ kirrte sich Franz und in die nächste Stube eilend, wollte er die Flinte von der Wand reiß.

„Lein war sich ihm entgegen. „Das darf und soll nicht sein!“ sagte sie. „Denk an die Grett!“
Mit kräftigen Armen versuchte sie ihn fort zu drängen, aber er schenkte sie aus dem Wege. Uebermals hing sie sich an ihn und riß ihn mit allem Aufgebot ihrer durch die Todesangst verschärfte Kraft zurück, laute Hülfsrufe ausstöhnend. Das Weib würde aber doch im Kampfe mit dem Wühlerden unterlegen sein, wären die beiden Hölzler, die noch im Garten beim Biele saßen, nicht herbeigeeilt. Sie entwanden dem Gewerth die Flinte, die er bereits ergriffen hatte, schießen ihn in eine schmale Kammer, schlossen zu und sagten gutmüthig tröstend zu Lein:

„Bis morgen hat er alles verschlafen und vergessen.“
Aber Franz war plötzlich nichtern geworden und wenn ihm etwas Barmhertzig und Ueberlegung raubte, so war es nun nicht mehr der Brantwein, sondern der nachlose Jori, der ihm das Blut wie flüssiges Feuer durch die Adern und zum Kopf jagte.
„Kann ich ihn nicht niederjagen, so erwidre ich ihn!“ preßte er mit erstickter Stimme hervor, riegelte das Fenster auf und schwang sich hinaus, ohne Waffe in der Hand stürmend. — Aber da kreuzten sich verdrückende Wege und er wußte nicht, welchen Dämon gewünscht hatte. Jedenfalls mußte der Förster einen großen Vorprung gewonnen haben, denn seine Spur war von ihm zu entdecken.

„Aufs Gerathwohl eilte Gner weiter und schwere Tropfen fielen auf seiner Stirne, obgleich der Nachwind kühl zu wehen begann. Weit lag die Scheite schon hinter ihm, aber rastlos trieb den furchtbaren Gezeiten das Verlangen, seinem Feind Aug in Auge gegenüber zu stehen, vorwärts. — Konnte er ihn denn nicht fassen, nicht einholen? — Wählglich blieb der atemlos Dahinsinkende stehen. — Dort, ganz am Ende des Weges war eben die Gestalt eines Mannes im Dickicht verschwunden. Nur den Schatten, der auf den mondbelegten Pfad fiel, hatte der Gewerth noch gesehen. — Zu langen Jagen athmete er jetzt und kühlte, daß ihm fast der Perzichlag zu flucken drohte.

„Nun entgeht er mir nicht.“ — juchend und tonlos rangen sich die Worte von seinen Lippen und theils fahelnd, theils laufend, immer aber auf dem reichen Moose, das seine Schritte unmerkbar machte, bleibend, verfolgte er die Spur des Gefundenen.

An feilen Abhängen und gefährlichen Schluchten ging vorüber, aber das waren alte, gute Bekannte von von der Zeit her, wo er manchem Hirsch oder Reh nachgestellt hatte. Sein Fuß trat sicher auf und jetzt — dort — dort — hinter dem Baume, halb verborgen, stand der Gesuchte, lächelnd Gesichte.

Gner kühlte, daß es ihm blutroth wurde vor den Augen, sogar das fable Mondlicht färbte sich purpurn. Sekundelang schien es ihm, als brenne sein Gesicht, dann wurde er ruhiger, die rothen Schleier zerrissen, er konnte deutlich sehen und — Himmel, das war ja nicht der Förster! — Der dort verfiel, die Flinte schußbereit, lauerte, den kannte er wohl, das war der Tagelöhner Breier, der heute erst noch in „Eber“ gewesen, das war der Wilddieb, um dessen willen man ihn verdächtigt und beschuldigt.

Nur ein Moment verfiel — dann sprang Franz wie ein wildes Thier aus dem Dickicht und warf sich auf Breier, mit beiden Händen die Flinte packend. Der Ueberfallene stieß einen Schrei der Wuth und des Schreckens aus. Er wollte sich die Waffe nicht entreißen lassen. Bei dem Kampfe

Frankreich.

Paris, 22. Juni. In der heutigen Kammeritzung fragte Millevoye über den Stand der Unterhandlungen zwischen Frankreich und England bezüglich der Auslieferung von Gornelius Dery an. Dery erklärte, die Regierung beschließliche sich fortwährend mit der Auslieferung von Gornelius Dery. Dery erklärte sich angeblich nicht verständig Millevoye erwiderte, daß England sich bei der Herz befürchtenden Scheinweise bediene, es sei aber nun noch eine schwerer wiegende Sache vorhanden. Es gebe einen Deputirten, welcher die Freilassung von Gornelius verlangt und dazu beigetragen habe, daß Frankreich auf seine Rechte in Ägypten verbrochen. Grelier wandte dann die Anfrage in eine Interpellation um. Der Präsident lehnte die Beantwortung der Interpellation wegen ihrer Fällung ab. Bourgeois wünschte über die Angelegenheit betreffs Dery und Arton zu interpellieren, sowie über die auf der englischen Posthaft gelassenen Papiere. Dery erwiderte, die Regierung habe alles gethan, um die Festnahme Dery zu erlangen, und sie werde es weiter thun, um die Auslieferung herbeizuführen. Was die angeblich gefohlenen Dokumente angeht, so habe sich hiermit nur die Gerichtsbehörde zu befassen. Die Untersuchung sei eingeleitet. Söschlich wurde fast einstimmig eine Tagesordnung angenommen, wodurch die Beschuldigungen Millevoye's, der keinen ersichtlichen Beweis zu erbringen vermochte, als lächerliche Behauptungen gebrandmarkt wurden.

Großbritannien.

London, 22. Juni. Lord Randolph Churchill legte gestern dem Grundgesetz zu dem neuen Verordnungsstab in Vorschlag. Derselbe hielt eine Rede von 7000 Worten. Die Wähler freigeachtet, führte er aus, seien nicht in Angriff genommen, da die Homeoffice-Politik im Wege stehe. Diese Politik habe sich als unglücklich erwiesen. Gornelius, Butt und Borell seien alle nach Jahren erfolglosen Kampfes von ihren Anhängern im Stich gelassen; so würde es auch Gladstone ergehen, der schon jetzt sich an Boden verliere. Gladstone behauptete, daß das Ausland seine Homeoffice-Politik billige, aber warum handle nicht die einzige Nation in ähnlicher Weise?

Wählerversammlung.

In einer hier befandenen Versammlung des Vereins der Liberalen für Halle und den Saalkreis sprach Herr Abg. Dr. Alexander Meyer in der „Nationalzeitung“. Den Inhalt seiner Rede wieder vornehmlich die Wahl, die er nicht in Angriff genommen, da die Homeoffice-Politik im Wege stehe. Diese Politik habe sich als unglücklich erwiesen. Gornelius, Butt und Borell seien alle nach Jahren erfolglosen Kampfes von ihren Anhängern im Stich gelassen; so würde es auch Gladstone ergehen, der schon jetzt sich an Boden verliere. Gladstone behauptete, daß das Ausland seine Homeoffice-Politik billige, aber warum handle nicht die einzige Nation in ähnlicher Weise?

Mumme ergriff, wo lauten Reden begrüßt. Herr Dr. Alex. Meyer das Wort. Als er begannen Freitag im Telegramm der drei vereinigten Parteien erhalten, in welchem sie erklärten, daß sie vor erniedrigung Entschädigung betr. Feiner Wahlunterstützung, durch Dery nicht zu werden nicht wünschen, was ihm gleich klar gewesen, daß er ohne Zustimmung der übrigen Parteien nicht vorzeitig erniedrigung Segnern nicht verhandeln dürfe, andererseits aber auch, daß er nicht ohne Weiteres ablehnen dürfe, wenn er sich nicht dem Vorwurfe ansehen wollte, daß durch seine Unthätigkeit die Sache versetzt wäre. Bei wem würde er aber ausbleiben gewesen, von dem er nicht zu werden nicht wünschen. Eine solche Unterredung wäre seinem Programm entgegen gewesen, das er nicht zu werden nicht wollte. Er unterrichtete (einen 10. hätte er abgelehnt) berührten zum Heil das Partei-Interesse nicht, zum Theil denken sie sich um den Entschädigung, die er bereits in früheren Versammlungen erhalten, wofür er in kurzen Worten Bemerkungen vorbrachte. Bedenken hätten vornehmlich 3 Punkte erregt. Erstens seine Erklärung betreffs des Zeitens gegeben. In diesem Punkte aber würden die Wünsche der konservativen Partei von der Mehrzahl der Freireinigen getheilt, abgesehen davon, daß dieser Antrag in den nächsten 5 Jahren keine politische Bedeutung gewinnen würde. Der zweite Punkt betraf die Vertheilung der Stimmen auf die verschiedenen Parteien. Die Freireinigen würden die bisherigen Entwürfe ungenügend erachten, wenn dieselben nicht die bisherige Unterredung entgegenstellten, und wenn ein solcher Entwurf von dem Reichs-Comitö-Directorium ausginge, dürfte das innerlich eine gewisse Garantie für seine Zweckmäßigkeit bieten. Sodann kam Meyer wieder auf den dritten Punkt zurück, nämlich die Wahlunterstützung betraf, hätte er bereits erklärt, daß er nicht zu werden nicht wollte. Gner verfiel er auf eine Fällung der zweiadjährigen Dienst

zeit für ewige Aelten. Die Regierung sei bereit, die zweiadjährige Dienstzeit vorläufig für 5 Jahre zu bewilligen. Nach diesem Zeitraum würde auf's Neue darüber zu verhandeln, er sei aber überzeugt, daß nach einem 5-jährigen Bestehen eine Veränderung dieser Einrichtungsart insofern sich als annehmbar erweisen würde. Militärische Frauen Gatten können zu keinen Bataillonen werden, da sie nach den vorkünftigen Bedürfnissen erledigt werden müßten. Es wäre ihm unangelegentlich, daß er hätte verstanden müssen, mit Hilfe der konservativen Parteien in den Reichstag zu kommen. Zu ohne Hilfe der konservativen Parteien komme er nun einmal nicht hinein, sie hätten ihn aber doch aufgeführt, damit er gewählt werde. Es wäre ihm doch an eine Nothwehr. Als er diesen Jaden sehr ernst beiseite der Rede waren, sagte ein junger Mann zu seinem Schreier: „Du bist alle in Jaden ein paar Hosen, aber das sag' ich Jaden gleich, daß ich alle in die Hosen hineinkomme. nehme ich die Jaden nicht ab?“ Es handelte sich in diesem Augenblicke nicht um seine Person, sondern darum, ob er in den Reichstag komme, oder ein Sozialdemokrat, und darnach glaube er die Pflicht zu haben, zu bitten, ihm die Stimme zu geben. Man habe ihn gerufen und er habe es für seine Pflicht gehalten, diesem Manne der Wähler, die ihm schon früher Vertrauen gezeigt und Treue gehalten, zu folgen. Die Wählerfrage dürfte in nächster Zeit zu heißen Klumpen Anlaß geben. Hamburger, der in für höher den reichlichen Gehalt, besoldeter, hätte sich dem politischen Leben zurückgegeben, ebenio Edelkäufer, der ihm bisher unterthänig, und Wäging wäre in der Wahl zurückgefallen. Es wüßten somit nur Böhm und er (Meyer) wäre, die mit diesem Thema vertraut wären. Brühel's Wahl wäre nicht gesichert und wenn auch er (Meyer) nicht an der Wahl wäre, die gerade Wähler, aber die Verbesserung im Reichstag, keine Parteien finden. Auch aus diesem Grunde wüßte er aus ganzem Herzen, daß die Wahl auf ihn fallen würde.

Herr Professor Kosschützer ergriff sodann das Schlußwort, in dem er zum ferneren Eintreten für die freireinige Sache aufforderte. Sodann wurde die Sitzung festlich geschlossen und die Sitzung des Liberalismus zu sein. Auch wurde er zur Eingetretung mit anderen Parteien, vornehmlich die, wo es sich um das Wohl des Vaterlandes handelte. Um 10 Uhr schloß er die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser.

Lokales.

(Der Nachdruck anderer Original-Verträge ist nur mit Duellezange gestattet.)

Halle, 23. Juni.

Einigung der Stadtverordneten-Versammlung, Montag, den 26. Juni. Auf der Tagesordnung stehen: a) für die öffentliche Einigung: 1. Annahme eines Gesetzes gegen Uebernahme der Unterhaltung eines Erbgebäude; 2. Vergleichen; 3. Festsetzung eines Beitrages zu den Durchbruchkosten der H. Hülshörner; 4. Hofentwässerung für öffentliche Verordnungen zu den H. Hülshörner; 5. Hofentwässerung; 6. Verordnungen bei den öffentlichen Elementararbeiten; 6. Berichtigung der Straßen- und Stadtbauangelegenheiten auf dem Bahnhofs; 7. Festsetzung eines überhöhten Aufstiegsraumes für das Wämer-Friedhof in den Pauerweiden; 8. Besch. eines öffentlichen Straßen-Friedhofes; 9. Abf. Hofentwässerung; 10. Hofentwässerung; 11. Hofentwässerung; 12. Hofentwässerung; 13. Hofentwässerung; 14. Hofentwässerung; 15. Hofentwässerung; 16. Hofentwässerung; 17. Hofentwässerung; 18. Hofentwässerung; 19. Hofentwässerung; 20. Hofentwässerung; 21. Hofentwässerung; 22. Hofentwässerung; 23. Hofentwässerung; 24. Hofentwässerung; 25. Hofentwässerung; 26. Hofentwässerung; 27. Hofentwässerung; 28. Hofentwässerung; 29. Hofentwässerung; 30. Hofentwässerung; 31. Hofentwässerung; 32. Hofentwässerung; 33. Hofentwässerung; 34. Hofentwässerung; 35. Hofentwässerung; 36. Hofentwässerung; 37. Hofentwässerung; 38. Hofentwässerung; 39. Hofentwässerung; 40. Hofentwässerung; 41. Hofentwässerung; 42. Hofentwässerung; 43. Hofentwässerung; 44. Hofentwässerung; 45. Hofentwässerung; 46. Hofentwässerung; 47. Hofentwässerung; 48. Hofentwässerung; 49. Hofentwässerung; 50. Hofentwässerung; 51. Hofentwässerung; 52. Hofentwässerung; 53. Hofentwässerung; 54. Hofentwässerung; 55. Hofentwässerung; 56. Hofentwässerung; 57. Hofentwässerung; 58. Hofentwässerung; 59. Hofentwässerung; 60. Hofentwässerung; 61. Hofentwässerung; 62. Hofentwässerung; 63. Hofentwässerung; 64. Hofentwässerung; 65. Hofentwässerung; 66. Hofentwässerung; 67. Hofentwässerung; 68. Hofentwässerung; 69. Hofentwässerung; 70. Hofentwässerung; 71. Hofentwässerung; 72. Hofentwässerung; 73. Hofentwässerung; 74. Hofentwässerung; 75. Hofentwässerung; 76. Hofentwässerung; 77. Hofentwässerung; 78. Hofentwässerung; 79. Hofentwässerung; 80. Hofentwässerung; 81. Hofentwässerung; 82. Hofentwässerung; 83. Hofentwässerung; 84. Hofentwässerung; 85. Hofentwässerung; 86. Hofentwässerung; 87. Hofentwässerung; 88. Hofentwässerung; 89. Hofentwässerung; 90. Hofentwässerung; 91. Hofentwässerung; 92. Hofentwässerung; 93. Hofentwässerung; 94. Hofentwässerung; 95. Hofentwässerung; 96. Hofentwässerung; 97. Hofentwässerung; 98. Hofentwässerung; 99. Hofentwässerung; 100. Hofentwässerung; 101. Hofentwässerung; 102. Hofentwässerung; 103. Hofentwässerung; 104. Hofentwässerung; 105. Hofentwässerung; 106. Hofentwässerung; 107. Hofentwässerung; 108. Hofentwässerung; 109. Hofentwässerung; 110. Hofentwässerung; 111. Hofentwässerung; 112. Hofentwässerung; 113. Hofentwässerung; 114. Hofentwässerung; 115. Hofentwässerung; 116. Hofentwässerung; 117. Hofentwässerung; 118. Hofentwässerung; 119. Hofentwässerung; 120. Hofentwässerung; 121. Hofentwässerung; 122. Hofentwässerung; 123. Hofentwässerung; 124. Hofentwässerung; 125. Hofentwässerung; 126. Hofentwässerung; 127. Hofentwässerung; 128. Hofentwässerung; 129. Hofentwässerung; 130. Hofentwässerung; 131. Hofentwässerung; 132. Hofentwässerung; 133. Hofentwässerung; 134. Hofentwässerung; 135. Hofentwässerung; 136. Hofentwässerung; 137. Hofentwässerung; 138. Hofentwässerung; 139. Hofentwässerung; 140. Hofentwässerung; 141. Hofentwässerung; 142. Hofentwässerung; 143. Hofentwässerung; 144. Hofentwässerung; 145. Hofentwässerung; 146. Hofentwässerung; 147. Hofentwässerung; 148. Hofentwässerung; 149. Hofentwässerung; 150. Hofentwässerung; 151. Hofentwässerung; 152. Hofentwässerung; 153. Hofentwässerung; 154. Hofentwässerung; 155. Hofentwässerung; 156. Hofentwässerung; 157. Hofentwässerung; 158. Hofentwässerung; 159. Hofentwässerung; 160. Hofentwässerung; 161. Hofentwässerung; 162. Hofentwässerung; 163. Hofentwässerung; 164. Hofentwässerung; 165. Hofentwässerung; 166. Hofentwässerung; 167. Hofentwässerung; 168. Hofentwässerung; 169. Hofentwässerung; 170. Hofentwässerung; 171. Hofentwässerung; 172. Hofentwässerung; 173. Hofentwässerung; 174. Hofentwässerung; 175. Hofentwässerung; 176. Hofentwässerung; 177. Hofentwässerung; 178. Hofentwässerung; 179. Hofentwässerung; 180. Hofentwässerung; 181. Hofentwässerung; 182. Hofentwässerung; 183. Hofentwässerung; 184. Hofentwässerung; 185. Hofentwässerung; 186. Hofentwässerung; 187. Hofentwässerung; 188. Hofentwässerung; 189. Hofentwässerung; 190. Hofentwässerung; 191. Hofentwässerung; 192. Hofentwässerung; 193. Hofentwässerung; 194. Hofentwässerung; 195. Hofentwässerung; 196. Hofentwässerung; 197. Hofentwässerung; 198. Hofentwässerung; 199. Hofentwässerung; 200. Hofentwässerung; 201. Hofentwässerung; 202. Hofentwässerung; 203. Hofentwässerung; 204. Hofentwässerung; 205. Hofentwässerung; 206. Hofentwässerung; 207. Hofentwässerung; 208. Hofentwässerung; 209. Hofentwässerung; 210. Hofentwässerung; 211. Hofentwässerung; 212. Hofentwässerung; 213. Hofentwässerung; 214. Hofentwässerung; 215. Hofentwässerung; 216. Hofentwässerung; 217. Hofentwässerung; 218. Hofentwässerung; 219. Hofentwässerung; 220. Hofentwässerung; 221. Hofentwässerung; 222. Hofentwässerung; 223. Hofentwässerung; 224. Hofentwässerung; 225. Hofentwässerung; 226. Hofentwässerung; 227. Hofentwässerung; 228. Hofentwässerung; 229. Hofentwässerung; 230. Hofentwässerung; 231. Hofentwässerung; 232. Hofentwässerung; 233. Hofentwässerung; 234. Hofentwässerung; 235. Hofentwässerung; 236. Hofentwässerung; 237. Hofentwässerung; 238. Hofentwässerung; 239. Hofentwässerung; 240. Hofentwässerung; 241. Hofentwässerung; 242. Hofentwässerung; 243. Hofentwässerung; 244. Hofentwässerung; 245. Hofentwässerung; 246. Hofentwässerung; 247. Hofentwässerung; 248. Hofentwässerung; 249. Hofentwässerung; 250. Hofentwässerung; 251. Hofentwässerung; 252. Hofentwässerung; 253. Hofentwässerung; 254. Hofentwässerung; 255. Hofentwässerung; 256. Hofentwässerung; 257. Hofentwässerung; 258. Hofentwässerung; 259. Hofentwässerung; 260. Hofentwässerung; 261. Hofentwässerung; 262. Hofentwässerung; 263. Hofentwässerung; 264. Hofentwässerung; 265. Hofentwässerung; 266. Hofentwässerung; 267. Hofentwässerung; 268. Hofentwässerung; 269. Hofentwässerung; 270. Hofentwässerung; 271. Hofentwässerung; 272. Hofentwässerung; 273. Hofentwässerung; 274. Hofentwässerung; 275. Hofentwässerung; 276. Hofentwässerung; 277. Hofentwässerung; 278. Hofentwässerung; 279. Hofentwässerung; 280. Hofentwässerung; 281. Hofentwässerung; 282. Hofentwässerung; 283. Hofentwässerung; 284. Hofentwässerung; 285. Hofentwässerung; 286. Hofentwässerung; 287. Hofentwässerung; 288. Hofentwässerung; 289. Hofentwässerung; 290. Hofentwässerung; 291. Hofentwässerung; 292. Hofentwässerung; 293. Hofentwässerung; 294. Hofentwässerung; 295. Hofentwässerung; 296. Hofentwässerung; 297. Hofentwässerung; 298. Hofentwässerung; 299. Hofentwässerung; 300. Hofentwässerung; 301. Hofentwässerung; 302. Hofentwässerung; 303. Hofentwässerung; 304. Hofentwässerung; 305. Hofentwässerung; 306. Hofentwässerung; 307. Hofentwässerung; 308. Hofentwässerung; 309. Hofentwässerung; 310. Hofentwässerung; 311. Hofentwässerung; 312. Hofentwässerung; 313. Hofentwässerung; 314. Hofentwässerung; 315. Hofentwässerung; 316. Hofentwässerung; 317. Hofentwässerung; 318. Hofentwässerung; 319. Hofentwässerung; 320. Hofentwässerung; 321. Hofentwässerung; 322. Hofentwässerung; 323. Hofentwässerung; 324. Hofentwässerung; 325. Hofentwässerung; 326. Hofentwässerung; 327. Hofentwässerung; 328. Hofentwässerung; 329. Hofentwässerung; 330. Hofentwässerung; 331. Hofentwässerung; 332. Hofentwässerung; 333. Hofentwässerung; 334. Hofentwässerung; 335. Hofentwässerung; 336. Hofentwässerung; 337. Hofentwässerung; 338. Hofentwässerung; 339. Hofentwässerung; 340. Hofentwässerung; 341. Hofentwässerung; 342. Hofentwässerung; 343. Hofentwässerung; 344. Hofentwässerung; 345. Hofentwässerung; 346. Hofentwässerung; 347. Hofentwässerung; 348. Hofentwässerung; 349. Hofentwässerung; 350. Hofentwässerung; 351. Hofentwässerung; 352. Hofentwässerung; 353. Hofentwässerung; 354. Hofentwässerung; 355. Hofentwässerung; 356. Hofentwässerung; 357. Hofentwässerung; 358. Hofentwässerung; 359. Hofentwässerung; 360. Hofentwässerung; 361. Hofentwässerung; 362. Hofentwässerung; 363. Hofentwässerung; 364. Hofentwässerung; 365. Hofentwässerung; 366. Hofentwässerung; 367. Hofentwässerung; 368. Hofentwässerung; 369. Hofentwässerung; 370. Hofentwässerung; 371. Hofentwässerung; 372. Hofentwässerung; 373. Hofentwässerung; 374. Hofentwässerung; 375. Hofentwässerung; 376. Hofentwässerung; 377. Hofentwässerung; 378. Hofentwässerung; 379. Hofentwässerung; 380. Hofentwässerung; 381. Hofentwässerung; 382. Hofentwässerung; 383. Hofentwässerung; 384. Hofentwässerung; 385. Hofentwässerung; 386. Hofentwässerung; 387. Hofentwässerung; 388. Hofentwässerung; 389. Hofentwässerung; 390. Hofentwässerung; 391. Hofentwässerung; 392. Hofentwässerung; 393. Hofentwässerung; 394. Hofentwässerung; 395. Hofentwässerung; 396. Hofentwässerung; 397. Hofentwässerung; 398. Hofentwässerung; 399. Hofentwässerung; 400. Hofentwässerung; 401. Hofentwässerung; 402. Hofentwässerung; 403. Hofentwässerung; 404. Hofentwässerung; 405. Hofentwässerung; 406. Hofentwässerung; 407. Hofentwässerung; 408. Hofentwässerung; 409. Hofentwässerung; 410. Hofentwässerung; 411. Hofentwässerung; 412. Hofentwässerung; 413. Hofentwässerung; 414. Hofentwässerung; 415. Hofentwässerung; 416. Hofentwässerung; 417. Hofentwässerung; 418. Hofentwässerung; 419. Hofentwässerung; 420. Hofentwässerung; 421. Hofentwässerung; 422. Hofentwässerung; 423. Hofentwässerung; 424. Hofentwässerung; 425. Hofentwässerung; 426. Hofentwässerung; 427. Hofentwässerung; 428. Hofentwässerung; 429. Hofentwässerung; 430. Hofentwässerung; 431. Hofentwässerung; 432. Hofentwässerung; 433. Hofentwässerung; 434. Hofentwässerung; 435. Hofentwässerung; 436. Hofentwässerung; 437. Hofentwässerung; 438. Hofentwässerung; 439. Hofentwässerung; 440. Hofentwässerung; 441. Hofentwässerung; 442. Hofentwässerung; 443. Hofentwässerung; 444. Hofentwässerung; 445. Hofentwässerung; 446. Hofentwässerung; 447. Hofentwässerung; 448. Hofentwässerung; 449. Hofentwässerung; 450. Hofentwässerung; 451. Hofentwässerung; 452. Hofentwässerung; 453. Hofentwässerung; 454. Hofentwässerung; 455. Hofentwässerung; 456. Hofentwässerung; 457. Hofentwässerung; 458. Hofentwässerung; 459. Hofentwässerung; 460. Hofentwässerung; 461. Hofentwässerung; 462. Hofentwässerung; 463. Hofentwässerung; 464. Hofentwässerung; 465. Hofentwässerung; 466. Hofentwässerung; 467. Hofentwässerung; 468. Hofentwässerung; 469. Hofentwässerung; 470. Hofentwässerung; 471. Hofentwässerung; 472. Hofentwässerung; 473. Hofentwässerung; 474. Hofentwässerung; 475. Hofentwässerung; 476. Hofentwässerung; 477. Hofentwässerung; 478. Hofentwässerung; 479. Hofentwässerung; 480. Hofentwässerung; 481. Hofentwässerung; 482. Hofentwässerung; 483. Hofentwässerung; 484. Hofentwässerung; 485. Hofentwässerung; 486. Hofentwässerung; 487. Hofentwässerung; 488. Hofentwässerung; 489. Hofentwässerung; 490. Hofentwässerung; 491. Hofentwässerung; 492. Hofentwässerung; 493. Hofentwässerung; 494. Hofentwässerung; 495. Hofentwässerung; 496. Hofentwässerung; 497. Hofentwässerung; 498. Hofentwässerung; 499. Hofentwässerung; 500. Hofentwässerung; 501. Hofentwässerung; 502. Hofentwässerung; 503. Hofentwässerung; 504. Hofentwässerung; 505. Hofentwässerung; 506. Hofentwässerung; 507. Hofentwässerung; 508. Hofentwässerung; 509. Hofentwässerung; 510. Hofentwässerung; 511. Hofentwässerung; 512. Hofentwässerung; 513. Hofentwässerung; 514. Hofentwässerung; 515. Hofentwässerung; 516. Hofentwässerung; 517. Hofentwässerung; 518. Hofentwässerung; 519. Hofentwässerung; 520. Hofentwässerung; 521. Hofentwässerung; 522. Hofentwässerung; 523. Hofentwässerung; 524. Hofentwässerung; 525. Hofentwässerung; 526. Hofentwässerung; 527. Hofentwässerung; 528. Hofentwässerung; 529. Hofentwässerung; 530. Hofentwässerung; 531. Hofentwässerung; 532. Hofentwässerung; 533. Hofentwässerung; 534. Hofentwässerung; 535. Hofentwässerung; 536. Hofentwässerung; 537. Hofentwässerung; 538. Hofentwässerung; 539. Hofentwässerung; 540. Hofentwässerung; 541. Hofentwässerung; 542. Hofentwässerung; 543. Hofentwässerung; 544. Hofentwässerung; 545. Hofentwässerung; 546. Hofentwässerung; 547. Hofentwässerung; 548. Hofentwässerung; 549. Hofentwässerung; 550. Hofentwässerung; 551. Hofentwässerung; 552. Hofentwässerung; 553. Hofentwässerung; 554. Hofentwässerung; 555. Hofentwässerung; 556. Hofentwässerung; 557. Hofentwässerung; 558. Hofentwässerung; 559. Hofentwässerung; 560. Hofentwässerung; 561. Hofentwässerung; 562. Hofentwässerung; 563. Hofentwässerung; 564. Hofentwässerung; 565. Hofentwässerung; 566. Hofentwässerung; 567. Hofentwässerung; 568. Hofentwässerung; 569. Hofentwässerung; 570. Hofentwässerung; 571. Hofentwässerung; 572. Hofentwässerung; 573. Hofentwässerung; 574. Hofentwässerung; 575. Hofentwässerung; 576. Hofentwässerung; 577. Hofentwässerung; 578. Hofentwässerung; 579. Hofentwässerung; 580. Hofentwässerung; 581. Hofentwässerung; 582. Hofentwässerung; 583. Hofentwässerung; 584. Hofentwässerung; 585. Hofentwässerung; 586. Hofentwässerung; 587. Hofentwässerung; 588. Hofentwässerung; 589. Hofentwässerung; 590. Hofentwässerung; 591. Hofentwässerung; 592. Hofentwässerung; 593. Hofentwässerung; 594. Hofentwässerung; 595. Hofentwässerung; 596. Hofentwässerung; 597. Hofentwässerung; 598. Hofentwässerung; 599. Hofentwässerung; 600. Hofentwässerung; 601. Hofentwässerung; 602. Hofentwässerung; 603. Hofentwässerung; 604. Hofentwässerung; 605. Hofentwässerung; 606. Hofentwässerung; 607. Hofentwässerung; 608. Hofentwässerung; 609. Hofentwässerung; 610. Hofentwässerung; 611. Hofentwässerung; 612. Hofentwässerung; 613. Hofentwässerung; 614. Hofentwässerung; 615. Hofentwässerung; 616. Hofentwässerung; 617. Hofentwässerung; 618. Hofentwässerung; 619. Hofentwässerung; 620. Hofentwässerung; 621. Hofentwässerung; 622. Hofentwässerung; 623. Hofentwässerung; 624. Hofentwässerung; 625. Hofentwässerung; 626. Hofentwässerung; 627. Hofentwässerung; 628. Hofentwässerung; 629. Hofentwässerung; 630. Hofentwässerung; 631. Hofentwässerung; 632. Hofentwässerung; 633. Hofentwässerung; 634. Hofentwässerung; 635. Hofentwässerung; 636. Hofentwässerung; 637. Hofentwässerung; 638. Hofentwässerung; 639. Hofentwässerung; 640. Hofentwässerung; 641. Hofentwässerung; 642. Hofentwässerung; 643. Hofentwässerung; 644. Hofentwässerung; 645. Hofentwässerung; 646. Hofentwässerung; 647. Hofentwässerung; 648. Hofentwässerung; 649. Hofentwässerung; 650. Hofentwässerung; 651. Hofentwässerung; 652. Hofentwässerung; 653. Hofentwässerung; 6

Wegen vorgerückter Saison.

Sämmtliche

Damen- und Kinder-Mäntel

werden zu bedeutend billigeren Preisen ausverkauft.

Klüe & Rühlemann, Leipzigerstr. 97, Parterre u. I. Etage.

Gewählt

in Halle a. S. u. dem Saalkreise

wurde mit großer Majorität zum Einkauf von

Herren- und Knaben-Garderoben

das

Kleider-Paradies

in Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 58,

weil man daselbst im

General-Ausverkauf

nur gute, dauerhafte Waare zu spottbilligen Preisen bekommt.

Stichwahl

mit anderen Geschäften ist vollständig ausgeschlossen.

Die öffentliche Meinung.

Größtes Lager aller Sorten u. Farben

Eudy-Retter

stets vorräthig, v. Wtr. v. 1,75 Wtr. an bei S. Friese, Gr. Ulrichstr. 48.

Die Gummi-Waren-Fabrik von Raoul & Co., Paris, übergab mir den Verkauf ihrer neuesten Artikel und sende ich illustrierte Preislisten darüber gratis u. diskret. W. Müller, Leipzig 27.



Stroh- und Filzhüte

in grösster Auswahl vom billigsten bis feinsten Genre.

Rud. Sachs & Co.,

Hoflieferanten,

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 57.

Ausverkauf von Armeelieferungen übrig geblieb. blaueleiner Mannesbürgen, Sid. 75 Wtr., Sockenträger, Paar 30 u. 40 Wtr. C. A. Schnabel, Gr. Märkerstr. 1.

Aug. Heckel, gepr. Zaubenstrasse 24, I. Uhren-Handlung. Special-Werkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten. Sollte Arbeit bei constanten Preisen.

Fabrik von Wagenlaternen, Treppen, Candaren, Sporen und Geschirr-Beschlägen. F. Schäfer, Dachritzgasse 2/3. Ausführung jeder Reparatur. Peltschen und Riemen zum Wiederverkauf.

Zu den üblichen Geschenken der Rückkehr aus den Bädern und von Reisen empfehle eine große Auswahl von Neuheiten. F. R. Tittel, Gold- u. Silberw., Bijouteriew-Fabrik, Liebenauerstrasse 165.

Größtes Geschäft am Platze!

Ohne Anzahlung erhalten Kunden nur b. mit Waaren.

Postwaaren in eigener Werkstatt angefertigt.



Nicolaus Pindo Nachf.

Große Ulrichstr. 49 (Kaiserstraße) 1 Treppe Eing. Schulgasse.

Großer Fleischverkauf.

Ueberzeugung macht wahr! Nur prima Rindfleisch 50 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfd. 45 Pfg., Schweine- und Kalbfleisch 60-65 Pfg.

Prasser, Thalgaſſe 6.

Teppiche

nur bewährte Fabrikate aus den renommiertesten Fabriken.

Billige Wollteppiche

solid und dauerhaft.

Tapestry, Velour, Brüssel, Tournay etc.

Prachtvolle Teppiche

mit Naht sehr preiswerth.

Arnold & Troitzsch

Gr. Steinstr. 9. Fernsprecher 485.

Stahlbad Lauchstädt bei Merseburg.

Angenehmer, ruhiger Landaufenthaltsort. Wirkam bei Rheumatis, Nervenleiden, Herzschwäche, überhaupt Schwächzuständen nach Wochenbetten, ferner Sämungen, Rheumatismus und Gicht. Anfang der Saison 14. Mai cr.

Durch das gestern in meinem Hause ausgebrochene Schadenfeuer ist der Geschäftsbetrieb in keiner Weise gestört.

Fr. Naumann, Möbelfabrik

Rathhausgasse 14.